

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeh bin der Düsteler Schreier
Und höre zu meiner Freud',
Wir sollen sie Alle haben
Die Wechselfähigkeit.

O, fähig zu sein zum wechseln,
Welch' himmlischer Hochgenuß!
Wenn man dann nur nicht das Ganze
Am End' wieder wechseln muß.

Drum soll man, spricht man vom Wechsel,
Gleich singen das rechte Lied,
So ein kleiner Personenwechsel,
Der schadet nicht dem — Kredit.



Der Bundesrath hat der nordamerikanischen Regierung einen Stein von der Tellskapelle für das Washington-Monument geschenkt. Es wäre dem Schweizervolke lieber und den damaligen Zuständen angemessener gewesen, wenn der Bundesrath den Stein nach Amerika geschickt hätte, welchen er der Volks-Initiative in den Weg gelegt hat.

— Ladislaus an Stanislaus. —



Im frommhaftigen Freiburg am Tiesch gelesen und Brebig geschrieben, und auf einerschal ein Erdbeben! — Was isch daas? fragte mein Geischt. — Das ist der leubhaftige Teubel und zwahr der hellveitische Luzifahr, welcher unter dem rattifahlen Schweizerboden hien und her kresmet. Die Verfassings-Neu-Bislon lieggt im auff dem Maagen. Er waiss weter auß noch ein und weiß weter Ja noch Nein! — Er will spionken unter dem heiligen Pfreiburg, da krügg entzünding nebscht Kränfe, wirt wuetig, schtampft mit Ross-pferdhues, und verbismet den Erzboden. Schau Brüterlein, so erklärr ich Thier und mir die Nadur des Erdbeibebums.

Begrüßung unt Händschenschlag.

Ladislaus.

— Tom Kriegschauplah. —

Drag.-Wachtm. (an der Spije eines Schwarms Kavallerie): „Herr Oberst, Sie sind g'fange!“

Oberst: „Ja, mich chönd'r nüd g'fange näh!“

Drag.-Wachtm.: „Zu weller Abtheilig g'höred Sie denn, Herr Oberst?“

Oberst: „Zu alle Beede!“

Drag.-Wachtm.: „Ja, derige Lüute cha me nie traue; Sie müend mit, Herr Oberst.“

— Dr. Hürlimann in der „Gemeinnützigen Zeitschrift“. —

Woran des Volkes Söhne franken,
Sagt Dir ein Wort so frei und frisch:
Des Volkes Kraft liegt in den Banken,
Und nur die Noth auf seinem — Tisch!



Herr Feuß. Was meined Sie au, Verechttst, zu dem Süüerli wo's chönti gäh! Händ Si im Sinn es Küürli z'mache drmit?

Frau Stadtrichter. Nei diese Rung nüd; s'Maitli hät m'r ebe d'Chrusle verheit und iez hani kei giegnet's Gähli meh um hole z'lah.

Herr Feuß. Aber, bitt, wie mached Sies denn?

Frau Stadtrichter. Pah, ich machene selber. Ne nimmt e paar Pfündli Zuder, thuete i trüube Apterpfelmoß und denn en ordellichi Chelle voll Bruuspulver dry, so gits de schönst Walliser im beste Stadium.

Herr Feuß. Aeh soo! Aber 's schynt mir verschieden Whändler kennid das Rezept au!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



Peter. Besten Dank für freundsiches Erinnern. Im Geschäftsstrubel wahrschein-lich übersehen worden. — A. J. i. Cal. In St. Gallen gibt es keinen; wenden Sie sich an denjenigen in Zürich; der Name thut Nichts zur Sache. Ganz zufällig noch ge-sehen. — L. K. i. P. Die Bewegung wird groß genug werden; warten Sie nur noch die nächsten 14 Tage ab. Ihr Furcht aber theilen wir absolut nicht. — ? i. O. Es gibt allerlei komische Dinge. Vor dem Gerichts-präsidenten in Olten prügelten sich jüngst zwei Advokaten. Der Waibel mußte Frieden machen und die beiden Helben bis zum Schluß der Verhandlung überwachen. Dann verfallte der Präsident jeden zu Fr. 1. 50 Ueberwachungsgebühr an den Waibel und zu 24 Stunden Dunkel zur Selbstschau. Das war mild gerichtet; wahrscheinlich kam das Verdienst, Zuschauer und Hörer zum Lachen gebracht zu haben, in Abrechnung. — B. W. i. B. Sobald das Dnus das Licht der Welt erblickt, soll es Ihnen zukommen. — S. i. U. So geht's wohl auch. — Champignon. Unmöglich entsprechen. — J. J. i. W. Wer sollte sich denn hierüber ärgern? Auch schon da gewesen. — N. N. Die Fortbildungsschule wäre Ihnen sehr anzurathen. — O. P. i. K. Dafür muß man den Ausgleich in sich selbst suchen. — Th. S. i. Z. Der Nebelspalter-Kalender erscheint in spätestens 14 Tagen. Sie werden Ihre Freunde dran haben. — U. i. Berl. Konfizirt mehrmals, verboten nie. — H. i. Pr. Die in Aussicht gestellte Epistel ist noch nicht eingetroffen. — ? i. L. Paul Heyse lebt, so viel wir wissen, in der Nähe von München; die Adresse ist bei seinem Verleger leicht erhältlich. — M. i. M. Das wird ja Alles abgesehät. Ab-schätzung ist doch gewiß ein sehr bezeichnendes Wort. — L. J. Ob, der Barbar! — X. X. Solche Schwarzseher wandern in den Papierkorb. — N. i. B. Macht nichts, wenn's auch nicht immer geht, wie in Kloten. Wenn's nur schnellig und mit Einsicht ausgeführt wird. — J. S. i. B. Man liest im „Znt.-Bl.“: „In der obern Stadt hätten 2 Herren Platz an einem soliden Tisch.“ Ob der solide Tisch aus Eisen oder Holz konstruirt ist, wird nicht gesagt. — Ver-schiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der Nebelspalter-Kalender für das Jahr 1881

erscheint in den nächsten Tagen, 6 Bogen gr. 8°, über 70 Illustrationen von den renommirten Künstlern Boscovits und Graf. Preis per Stück Fr. 1. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Bestellungen können schon jetzt in unserm Kommissions-Dépôt: J. H. Waser & Co. in Zürich aufgegeben werden, sowie bei der

Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.